

Wir wünschen unseren vielen Kunden fröhliche Weihnachten und ein recht glückliches neues Jahr!

Wir sind sehr dankbar für die große Kundenschaft die Ihr uns während des vergangenen Jahres gegeben habt, denn es war das erfolgreichste Geschäftsjahr in der Geschichte unseres Ladens. Hoffend daß Ihr uns auch in Zukunft mit Eurer Kundenschaft beehren werdet, und Euch versicherend daß wir jederzeit bereit sind, ein etwaiges Unrecht oder Fehler, die ja mitunter vorkommen können, gut zu machen, bitten wir nochmals unseren aufrichtigen Dank ab und verbleiben mit herzlichstem Glückwunsch

Achtungsvoll

H. Martin & Bro.

Wir senden Euch unseren herzlichsten Wunsch,

daß jeder Augenblick umgoldet sein möge mit Weihnachtsfrohsinn, und alle schönen Erinnerungen an diesem Tage in aller Zukunft frisch und freudig wieder aufblühen mögen.

„Möge dies die beste Weihnacht sein die Ihr je hattet, und die schlechteste die Ihr je haben werdet.“

Fröhliche, glückselige Weihnachten, und viele davon, wünschen wir Euch und den Euren!

WOLSTENHOLM & STERNE THE HOME OF GOOD CLOTHES

Hört - Hr. Bächter -

Die Ernte ist etwa vorüber. Ihr habt Eurem Lebensherren einen großen Theil des ganzen Erntetrages bezahlt. Lohnt sich das? Seid Ihr mit dem Rest zufrieden? Seht Ihr ein daß Dollars die für Pacht ausbezahlt wurden nie zurückkommen?

Sie sind „futsch“, und wenn Ihr nicht auf eigene Faust anfangt für Euch selbst und Eure Söhne, solchen nächstes Jahr mehr.

Sie ist ein geldsparender Vorschlag:

Geht mit mir in das Big Horn Gebiet.

Kauft eine kleine bewässerte Farm zu leichten Bedingungen; Zahlungen ebenso leicht wie das Pachtzahlen an Eurer jetzigen Wohnstelle, und in zehn Jahren werdet Ihr eine eigene Farm besitzen in einer wachsenden Lokalität wo Fehlerten unbekannt sind und gute Preise herrschen.

Schreibt heute an mich um Auskunft. Ich stehe im Dienst der Burlington und meine Arbeit wird Euch nichts kosten.

D. CLEM DEEVER General Agent Landseekers' Information Bureau Room 4 'O' Bldg. Omaha, Nebr.

Unter dem Verdacht, der fürstlichen Familie Boronicki einen Anaben unterschreiben zu wollen, wurde in Krakau ein gewisser Putra verhaftet. In seinem Besitz war ein legaler Paß, der auf den Namen eines Fürsten Adam Boronicki lautete. Welchen Zweck die Unterschreibung haben sollte, ist noch unbekannt. Putra ist ein übelbeleumundetes Subjekt und hat bereits dreimal durch falsche Dokumente Richterstellungen erlitten.



Fröhliche Weihnachten!

Die Werkstatt des Weihnachtsmannes.

Wenn man in Oesterreich von den bekannten Reisepfaden absperrt, kann der Weg auch in das Dorf St. Ulrich führen, wo der Weihnachtsmann schon seit Menschengedenken eine seiner Werkstätten aufgeschlagen hat. Fast alle Dorfbewohner verfertigen dort Spielzeug für die Weihnachtsbescherung, und zwar jede Familie ihre besondere Art. Eine alte Frau hat ihr Leben mit dem Schneiden von Stagen, Hunden, Wölfen, Schafen, Riegen und Elefanten verbracht. Diese sechs vierfüßigen Säugethiere sind ihre Spezialität und sie kann keine andern schnitzen. Sie macht sie in zwei Größen und bringt davon im Jahr etwa eintausend fertig. Sie arbeitet ohne Modell oder Vorlage, gebraucht nur verschiedene Maße und schneidet nie zu wenig oder zu viel. Sie hat ihre Kunst von der Mutter gelernt, welche dieselbe von der Großmutter erbt und sie selbst war die Lehrmeisterin ihrer Enkelin die gleichfalls Katzen, Hunde, Wölfe, Schafe, Riegen und Elefanten schnitzt. Und die hölzernen Thiere sind, von der Größe abgesehen, so natürlich, als ob zu jedem ein lebendes Thier als Vorbild gedient hätte. In einem Hause werden Schädel und Kreuzknochen für den Fuß von Kreuzfixen geschnitten, in einem andern Schaufelherde, Puppen und anderes Spielzeug. Manche Familien beschäftigen sich nur mit dem Kumalen der Sachen, und fast überall ist es schwer, zu unterscheiden, ob man es mit ererbter Kunst oder bloß mit handwerksmäßiger Thätigkeit zu thun hat.

Fransische Weihnachten.

Weihnachten, der Tag der Freude, hat sich in der Weltgeschichte auch schon als Tag der Trauer bewährt.

Der römische Kaiser Diocletian begann eine seiner Christenverfolgungen im Jahre 303 damit, daß er am Tage des heiligen Weihnachtsfestes eine Kirche voll andächtiger Christen in Brand stecken und alle in den Flammen untergehen ließ. Wilhelm der Eroberer, Herzog der Normandie, der im Jahre 1066 durch seinen Sieg über den Sachsen Harold in der Schlacht bei Hastings König von England wurde, ließ bei Unterdrückung einer Rebellion im nördlichen England am Christtage 1070 angeblich hunderttausend Männer, Frauen und Kinder abhalsen. Thomas a Becket, der von der anglikanischen Kirche als Heiliger verehrt wird, hielt am Christtage 1170 eine Predigt, die vier Tage später zu seiner Ermordung führte. Am Christtage 1663 erreichte die Pest in London ihren Höhepunkt. Sie raffte täglich tausend Menschen dahin.

Eine Weihnachts-Bastete.

Die der Graf Ronsdale für König Georg III. von England backen ließ, wog die Kleinigkeit von 576 Pfund. Die Bastete (Pie) enthielt 9 Gänse, 2 Enten, 158 Stück Wildgänsel, 20 Hahnen, eine Kalbskeule, einen Schinken, drei Büchel Mehl und 28 Pfund Butter. Es ist kaum anzunehmen, daß der König die Bastete allein verzehrt hat.

Weihnachtsvögel.

Die Gans ist der deutsche Weihnachtsbraten schon von altersher und, wie der Berliner sagt, „eine jute bratene Gans ist eine jute Gans“. In den Vereinigten Staaten wird noch immer dem Puter oder Truthahn als Heißbraten der Vorzug gegeben. Für Millionen von Gans und Putern bedeutet alljährlich das Weihnachtsfest das Ende ihrer Tage.

Weihnachten an Bord.



Auch der Seemann will seine Weihnachten haben, und wie eine große Familie, in der allerdings der weibliche Theil fehlt, feiert die Mannschaft der Kriegsschiffe das schöne Fest. Die Art der Feier richtet sich selbstverständlich nach dem heimischen Gebrauch in den verschiedenen Ländern. Und während auf den Schiffen des deutschen Reiches der Weihnachtsbaum nicht fehlen darf und namenlich unter dem jüngeren Theil der Mannschaft wehmüthige Erinnerungen an das Elternhaus erweckt, spielt

auf den amerikanischen Kriegsschiffen das Weihnachtsmahl die Hauptrolle. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß man nicht in den Flotten aller Länder, welche das Weihnachtsfest kennen, bemüht ist, den Christtag durch gut essen und trinken, gebührend zu feiern, einerseits in welchem von der Heimath weit entfernten Hafen man sich befindet. Und wie unser Bild zeigt, erstreckt sich die Theilnahme der Mannschaft nicht auf die Festmahlzeit allein, sondern auch auf deren Bereitung.